



FAVORITEN
FÜR 2026

Bühne frei für Oulu

2026 wird ein besonderes Jahr für die nördlichste Großstadt der EU:
Das finnische Oulu ist europäische Kulturhauptstadt. Mit dem
vielseitigen Programm in sehr präserter Natur können sich die
ortstypischen Glücksgefühle noch mal steigern

VON SILVIA TYBURSKI

Valentino Tignanelli steht auf unebenem Sandboden in einem Gebäude, das über ihm aufragt wie ein Kirchenschiff aus Beton. Für den argentinisch-italienischen Architekten ist dieser Bau eine 30 Meter hohe Herausforderung. Die hat eine Vergangenheit als Silo einer Zellulosefabrik und ist das Werk zweier Architekturikonen: Alvar und Aino Aalto. Die beiden kamen aus Helsinki, ihre Werke sind aber in ganz Finnland präsent, auch hier in Oulu.

Das Silo, von 1931 bis 1985 in Betrieb, war die vergangenen vier Jahrzehnte sich selbst überlassen, Kolonien von Tauben zogen ein. Jetzt lehnen Schaufeln an den graffitibesprühten Wänden, neben der Eingangstür ruht ein grüner Bagger, der vor Kurzem den aufgestemmteten Betonboden herausgeschafft hat. Tignanelli, der eine Baseballkappe über den dunklen Locken trägt, zeigt auf einige lose an der Wand hängende Kabel: „Die Elektrizität zu verlegen, wird das Schwierigste sein. Aber es ist wie beim Bau einer mittelalterlichen Kathedrale: Es geht Schritt für Schritt voran, mit der Hilfe vieler.“

Draußen haben Studierende und Anwohner aus Restbeständen aus dem Silo – Paletten, Steinen, Metalltonnen – eine Gemeinschaftsfläche mit Bänken und Hochbeeten für die Nachbarn der umliegenden Wohnblöcke gebaut. „Meine Mutter war zu der Zeit aus Buenos Aires zu Besuch und hat Kaffee und Pizza auf der Baustelle verteilt. Als sie wieder fuhr, schwärmte sie: ‚Alle packen hier mit an! Die Menschen in Oulu sind wirklich außergewöhnlich nett.‘“, erzählt Tignanelli.

Teamgeist und Enthusiasmus – beim denkmalgeschützten Aalto-Silo gelingt schon jetzt, was die Planer nach der Eröffnung 2026 erreichen wollen: Menschen zusammenzubringen. Eine außergewöhnliche Location für Konzerte und Kunstausstellungen soll es werden, etwa mit Werken der Künstlerin Marina Abramović. ➤

FOTOS: SANNA KROOK/CITY OF OULU; VISIT OULU



Stadt und Land sind in Oulu
Nachbarn. Die Stromschnellen
von Koitelinkoski toben 25
Kilometer außerhalb der City

Aber auch ein Raum für die Anwohner, mit Rooftop-Bar, Co-Working-Spaces und, das hier ist Finnland, einer öffentlichen Sauna.

Wie am Silo, fünfzehn Fahrradminuten vom Zentrum entfernt, putzt sich die ganze Stadt für ihren großen Auftritt heraus. 2026 wird ein besonderes Jahr für die 200 000-Einwohner-Stadt am nordöstlichen Zipfel der Ostsee: Neben dem slowakischen Trenčín ist Oulu europäische Kulturhauptstadt. Und die Kultur, die bringen sie nicht nur in die City, wo Galerien, Bühnen und Clubs nur wenige Minuten zu Fuß voneinander entfernt sind – Orte wie das Theater, ein wuchtiger Betonquader aus den 1970ern, oder das Kulturzentrum Valve, ein rosa getünchter, mit Stuck verzierter Bau aus dem 19. Jahrhundert. Auch die im Winter gefrorene Ostsee wird genutzt, für ein Musikfestival, die riesige Tiefgarage unter der Altstadt für eine Sound- und Lichtinstallation. Und auf dem idyllischen Pikisaari – einer der Inseln im Delta des Oulujoki mit bunt gestrichenen Holzhäusern, einem Designmuseum und Ateliers – wird es einen Kunstpfad geben. Kultur wird in diesem Jahr einfach überall stattfinden, in der Altstadt, in den Randbezirken und in den 39 Gemeinden im Umland.

Dafür legt Oulu schon seit Jahren Farbe auf. Eine derjenigen, die daran mitarbeiten, ist Momo Yoshino. Für das Kulturhauptstadtjahr haben internationale Künstlerinnen und Künstler seit 2022 großformatige Streetart an Fassaden gemalt, das letzte Wandwerk wird erst im Lauf des Jahres 2026 entstehen. In welchen Vierteln die Open-Air-Kunst zu sehen ist, durften die Menschen in Oulu selbst entscheiden. Momo Yoshino wird ihr Bild im Stadtteil Toppila malen, wo die Japanerin während des Projekts auch wohnt, mit einer speziellen Farbe, die bei Wintertemperaturen von minus 30 Grad nicht abplatzt. Jetzt aber parkt sie ihr Fahrrad vor dem Museum für Moderne Kunst im Zentrum. Seit Wochen schon erkundet sie die Stadt, um sich für das 120 Quadratmeter große Gemälde inspirieren zu lassen. Am liebsten sei sie durch die Wälder in und rund um Oulu geradelt. „Es ist ein so starker Kontrast zu meiner Heimat, wie grün es hier ist. Und

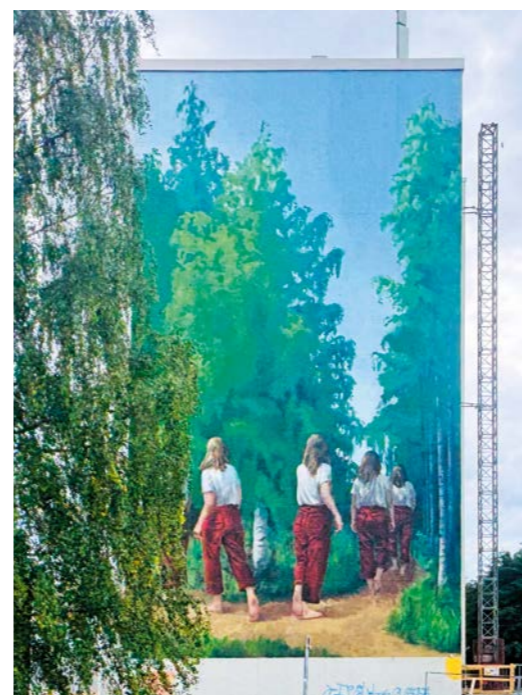
wie still“, sagt Yoshino, die sonst in Saitama lebt, in der Metropolregion Tokio mit 38 Millionen Menschen. Von Oulus Innenstadt mit dem Park und den Inseln im Flussdelta gleich hinter dem Theater, ja selbst von Toppila mit seinen hohen Wohnblocks sei es nie weit zu einem Flecken Grün mit Birken und Kiefern. „In Japan ist der Wald für viele Leute nicht so leicht erreichbar, weil er oft in den Bergen liegt“, sagt sie. „Hier sieht man immer wieder, wie Menschen am Fluss angeln, sogar mitten in Oulu, oder im Wald Beeren und Pilze suchen.“ Und deshalb, meint Yoshino, seien die Finnen auch so entspannt.

Zu dem relaxten Lebensgefühl trägt auch Oulus 930 Kilometer langes Radwegenetz bei, die Stadt lässt sich stressfrei erkunden. Radler teilen sich das Netz in friedlicher Koexistenz mit den Langlaufsportlern, die im Sommer auf Rollen trainieren. Und selbst drei Teenager, die darum wetteifern, wer sich am längsten auf dem Hinterrad halten kann, machen Platz, um andere überholen zu lassen. Die Universitätsstadt mit fast einem Fünftel Studenten gilt als eine der fahrradfreundlichsten Städte der Welt, wo der Winterdienst auch die Radwege räumt. 2026 wird es geführte Radtouren zu Momo Yoshinos und den anderen Streetartgemälden geben. Ein besonders beliebtes, weithin sichtbares Werk, an einem achtgeschossigen Wohnhaus im Viertel Rajakylä, ist „Turning Point“ von der Britin Eloise Gillow. Es zeigt fünf identisch wirkende Frauen – oder fünfmal dieselbe? –, die barfuß in einen Birkenwald gehen und zwischen zwei Wegen wählen können. Soana Kuivas kommt fast jeden Tag daran vorbei, ihre Kinder besuchen die Schule gegenüber. Die 36-jährige Medizinstudentin stimmte bei der Kunst-Standort-Wahl für Rajakylä. „Das hier ist nicht die wohlhabendste Ecke Oulus“, sagt sie. „Deswegen hat das Viertel dieses Kunstwerk verdient. Es kann gerade auf Kinder einen positiven Einfluss haben, wenn sie sehen, dass in ihrer Nachbarschaft etwas Schönes entsteht.“ Und im Winter ist es eine Erinnerung daran, dass die Birken, die gleich neben dem Hochhaus stehen, wieder grün werden, auch wenn das Tageslicht sich nur zwischen 10 und 14 Uhr blicken lässt. ➤

Die Stadt zeigt ihre ganze Kreativität: in Clubs, einer Tiefgarage, sogar auf der Ostsee



Von oben links im Uhrzeigersinn: das Aalto-Silo, das zum Kulturzentrum wird, der Aussichtsturm am Nallikari-Strand, die öffentliche Olosauna, Tatu Hirvonen vom Kinosalon Sofia, die Insel Pikisaari, auf der ein Kunstpfad entsteht, der Marktplatzpolizist, seit 1987 „im Dienst“, das Wandgemälde „Turning Point“ und Wegweiser bei Koiteli in die direkte Umgebung



FOTOS: SILVIA TYBURSKI (4); VISIT OULU (3); MIKAEL KAUTTO/OULU2026; MURAL: ELOISE GILLOW (KÄÄNNEKOHTA, 2022)



Von oben links im Uhrzeigersinn: Oulus Stadttheater, Entstehung eines Murals im Rahmen des Kulturhauptstadtprogramms, das Pakkahuone-museum in Raahe, das unter anderem Seemannsouvenirs zeigt, die Bar Mallasterassi, die ehemaligen Lagergebäude am Marktplatz, Austausch im Ouluer Kunstmuseum, Entspannung auf der Saunafähre und die historische Markthalle



Einfach anpacken, das steckt hier in der DNA. Und das lässt hier ganz besondere Kulturformen entstehen

Außerdem: Bis der Sommer wiederkommt, gibt es ja noch immer die Sauna, die die Stimmung aufhellt, genauso wie das Eisbaden. Gut ein Fünftel der Finnen geht auch im Winter draußen ins Wasser, mehr als 200 Eisschwimmvereine existieren landesweit. Auch Oulu hat ganzjährig geöffnete Badestellen mit Duschen und Umkleiden, und wenn das Eis richtig dick ist, fräst ein Mitarbeiter der Stadt mit einer Kettensäge ein Loch hinein. Derzeit baut das Architekturbüro JKMM, auch verantwortlich für das geplante Nationalmuseum in Helsinki, eine schwimmende Design-Sauna im Stadtteil Tuira, nicht weit vom Kunstmuseum. Sich in einer Holzhütte an heißen Steinen wärmen und dann in den See springen, um sich hinterher unbesiegbar zu fühlen: Wen wundert's, dass die Finnen 2025 beim World Happiness Report erneut als glücklichste Nation der Welt hervorgingen.

Wo man das finnische Rezept für Glück noch besser verstehen lernt: in der Kleinstadt Raahe, südlich von Oulu. Sie hat viele bunte Holzhäuser und einen Inselarchipel vor der Tür. Früher wurde von hier vor allem Teer für den Schiffbau bis nach Bordeaux, Marseille und Halifax gebracht. Durch die Einnahmen wuchs Raahas Hafen im 18. Jahrhundert zum größten in ganz Finnland, noch heute stammt ein großer Teil der Innenstadt aus dieser Zeit. In Raahe feiern sie nicht nur jeden Sommer auf verschiedenen Bühnen den Jazz, sondern pflegen mit einem Verein auch liebevoll die Kultur des Films. Herzkammer des Vereins ist der charmante Kinosalon Sofia. Tatu Hirvonen kümmert sich um ihn, früher Wirtschaftswissenschaftler in Oulu, jetzt Kinochef auf dem Land. An der Hauswand im Garten lehnt das Lastenrad, mit dem der Verein ein mobiles Minikino auch in abgelegene Orte bringt. „Neulich haben wir zum Beispiel ‚Der weiße Hai‘ auf einer der Inseln vor Raahe gezeigt“, erzählt Hirvonen, der neben der Kasse an der Popcornmaschine steht und duftendes Popcorn in Pappschachteln füllt. Im Cafëraum nebenan hängen Plakate von Filmklassikern an den blau gestrichenen Wänden über alten Polstermöbeln. 26 Sessel hat der kleine Saal. Hier zeigen

sie alles, von Blockbustern bis zum Stummfilm. Und manchmal erfüllt Tatu Hirvonen auch Wünsche. So wie neulich, als drei Zwölfjährige fragten, ob sie „Der Zauberer von Oz“ von 1939 mit Judy Garland bei ihm anschauen könnten. Sie würden gerade an einer Neufilmung arbeiten. „Es war unglaublich, was die Kinder mit ihren Handys zustande gebracht haben“, erzählt Hirvonen. „Sogar den Tornado, der in der Geschichte vorkommt, haben sie nachgestellt – mithilfe einer Bohrmaschine, an der sie einen Wischmopp angebracht hatten.“ Und genau das, meint er, sei neben dem guten Schulsystem und der Naturverbundenheit ein Grund, warum die Finnen mit ihrem Leben so zufrieden seien: „Es steckt einfach in unserer DNA, Dinge selbst zu machen – ob das nun ein Film ist oder eine Gartensauna. Weil wir die Dinge einfach anpacken, haben wir das gute Gefühl, in dieser manchmal bedrohlichen Welt zurechtzukommen.“

Im Kulturhauptstadtjahr wird es neben den großen Events wie der ersten samischen Oper für Oulus Einwohner und Gäste viele Möglichkeiten geben, genau das zu tun: sich handwerklich auszuprobieren, gemeinsam etwas zu erschaffen. Textilkünstlerinnen laden zu einem Kurs ein, in dem dreidimensionale Werke genäht und zu einem großen Ganzen zusammengefügt werden, das im Herbst an einer Häuserfassade gezeigt werden soll. Und für ein Videoprojekt namens „The most valuable clock in the world“, initiiert von den Performancekünstlern Tellervo Kalleinen und Oliver Kochta-Kalleinen, können Menschen aus Oulu Momente, die sie glücklich machen, mit dem Handy aufnehmen und an das Künstlerpaar schicken. Im Juni wird der Film, der diese Momente zusammenfügt, an einem Kunstpfad rund um Oulu gezeigt. Was sich jetzt schon abzeichnet: Katzen, Kinder und sich vor Freude schier überschlagende Hunde spielen darin eine Rolle, gemeinsames Eislaufen mit Freundinnen, aber auch stille Momente in der Natur, etwa in einem Ruderboot auf einem Fluss. Hunderte Einsendungen hat das Künstlerpaar erhalten. Es scheint wirklich ansteckend zu sein, dieses Kulturhauptstadtfieber. ❖



FOTOS: SANNA KROOK/CITY OF OULU; JUHA NIEMELÄ/OULU2026; RAAHEN MUSEON/VISIT OULU (4); HARRI TARVAINEN/KOTA COLLECTIVE/CITY OF OULU; MURAL: ILANA PICHON (OVENSUUSSA, 2023)



Anreise

Lufthansa fliegt zurzeit einmal in der Woche direkt von München nach Oulu, ab Januar 2026 zweimal wöchentlich. Auch Finnair fliegt von Frankfurt und München nonstop. Entspannte Slow Traveler nehmen die komfortable Finnlines-Fähre über Nacht von Lübeck-Travemünde nach Helsinki und von dort den Schnellzug in die nördlichste Großstadt der EU – in gut fünf Stunden Fahrzeit erreicht man dann Oulu.

Hotels

Lapland Hotels Oulu
Urgemütlich-stylishes Viersternehotel im Zentrum. Die Zimmer sind in dezenten Grau- und Erdtönen gehalten, Wandbilder mit Rentierherden, Wäldern und Polarlichtern schmücken Zimmer und Flure. Auch für externe Gäste empfehlenswert: das Lokal Kitchen & Bar (siehe rechts).

Kirkkokatu 3
laplandhotels.com

Scandic Oulu City
Das funktionale, aber freundliche Vier-Sterne-Haus bietet kostenlose Leihräder sowie Co-Working-Spaces an, dazu Saunen und ein Fitnessstudio. Wer Lust auf Kino hat: Es gibt eines direkt nebenan. ●

Saaristonkatu 4
scandichotels.com

Lasaretti Hotel
In einem ehemaligen Krankenhaus sind jetzt wohnliche Zimmer untergebracht, fünf wurden von finnischen Künstlern gestaltet. Die Sprossenfenster geben den Blick auf den Fluss frei, der ebenfalls Oulu heißt. Der

Ainola-Park mit seinen kleinen Bächen ist gleich um die Ecke. Das Hotel hat einen Pool und eine Sauna, man gelangt zudem schnell zum Strand von Tuira mit einer schwimmenden Sauna.

Kasarmintie 13b
lasaretti.com

Langi Handelshaus
75 Kilometer von Oulu entfernt und per halbstündiger Bahnfahrt erreichbar: Das Boutiquehotel am Marktplatz von Raahe hat sieben individuell eingerichtete Zimmer, mit Tapeten aus Schweden und Frankreich und historischen Möbeln. Plus: ein hotel-eigenes Café mit exzellentem Kuchen und ein Shop mit Tee, Seifen und hochwertigen Ledertaschen im Angebot.

Raahe, Kirkkokatu 19
langinkauppahuone.fi

Restaurants

Oula Kitchen & Bar
Am Wochenende stehen die Einwohner hier Schlange, um einen Laib



Puppenstuben-Feeling im Langi Handelshaus in Raahe, wo sich auch das Pakkahuone Museum und der Kinosalon Sofia befinden

des dunklen Brots fürs Frühstück zu ergattern. Und wer es einmal mit der karamellisierten Butter probiert hat, weiß genau, warum. Das Restaurant bietet noch mehr: einen fantastischen Einstieg in ein nordisch inspiriertes Menü – zartes Rentier-Tatar mit Sauerteigbrot, Barsch mit Apfel, Gurke und Meerrettich.
Kirkkokatu 3
kitchenoula.fi

Kurkela
Das Lokal befindet sich in einer ehemaligen Spinnerei neben dem Designmuseum auf der Insel Pikisaari. Benannt ist es nach seinen Betreibern Jenny und Jussi Kurkela. Verwendet werden weitgehend lokale Zutaten, viele davon sammeln die beiden oder ihr Koch Juha Toppinen selbst.
Pikisaarentie 17; ostroferia.com/winebarkurkela

Nallikari
Panoramafenster rahmen den gleichnamigen Strand und die Ostsee. Mittags gibt es Büfett, am Wochenende Brunch, abends eine gute Bistro-Küche. Vor oder nach dem Essen können Gäste saunieren, sich im Meer abkühlen oder im Whirlpool unter freiem Himmel entspannen.
Nallikarinranta 15
ravintolanallikari.fi

Erlebnisse

Oulu 2026
Das Eröffnungsfestival findet vom 16.–18. Januar in der gesamten Innenstadt statt. Detaillierte Infos zu den mehr als 3000 Kulturhauptstadtjahr-Ereignissen, so auch

zum Musical „Snowball“ (Premiere im Dezember 2026), werden hier veröffentlicht:
oulu2026.eu

Museum für Moderne Kunst
Keine permanente Sammlung, sondern immer wieder neu kuratierte Ausstellungen. Von Januar bis April eine Schau über die Kultur der Samen, ab Mai Stücke der japanischen Textildesignerin Yuima Nakazato, deren Kollektion auch auf der Pariser Modewoche 2025 zu sehen war.

Kasarmintie 9
ouluntaidemuseo.fi

Pakkahuone Museum
Der Teerexport hat Raahe reich gemacht, vor allem die Kapitäne. Wie diese im 18. Jahrhundert wohnten und welche Mitbringsel sie von ihren Reisen mitbrachten – von Porzellanfiguren bis zu Fossilien und riesigen Muscheln –, zeigt dieses Museum von 1862. Zudem Engel und Marienfiguren aus dem 17. Jahrhundert, die beim großen Kirchenbrand von 1908 unversehrt blieben.
Raahe, Rantakatu 33
raahenmuseo.fi

